

und die „Vaccaeī“ (Vaceti) von den „Vascones“⁴¹⁾ unterschied, bleibt als einziger noch vorhandener Beleg für die „Vaceti“ als „Vascones“ die Fortsetzung des Fredegar. Angesichts der Seltenheit der Form erscheint die Annahme einer gemeinsamen Quelle für Aethicus und Continuatio Fredegarii als recht unwahrscheinlich. Entweder hat diese also dem Aethicus als Quelle seiner Kenntnis gedient, oder Aethicus hat mit dem Kreis, in dem die Continuatio entstand, und in dem man die Form „Vaceti“ kannte, in engstem Zusammenhang gestanden. Die zweite dieser beiden Möglichkeiten würde gut in den Lebenslauf Virgils passen, der aus Irland nach Quierzy an den Hof Pippins kam, an dem er fast zwei Jahre blieb und sich wegen seiner gelehrten Bildung der Wertschätzung Pippins erfreute⁴²⁾. Als literarisch interessierter Kopf dürfte er kaum ohne Kenntnis der damals entstehenden Fortsetzung der Fredegar-Chronik geblieben sein. Vielmehr wird er einen Blick in die literarische Werkstatt der Hofgeschichtschreibung getan und das werdende Werk kennengelernt haben.

Aber mit dieser verlockenden Annahme ist für den terminus post quem der Entstehung der Kosmographie des Aethicus nichts gewonnen. Sehen wir einmal von der Verfasserschaft Virgils ab, so ist zunächst zu bedenken, daß das neue Werk als ein Ganzes erst nach 768 in Erscheinung trat. Es enthielt nicht einfach eine Abschrift der Chronik oder besser Chroniken-Sammlung des sogen. Fredegar; vielmehr hatte man den Liber generationis ausgeschieden, Hilarians „De cursu temporum“ an seine Stelle gesetzt und eine zum großen Teil aus Dares Phrygius geschöpfte Erzählung zur Stammesgeschichte eingefügt. Schließlich waren Teile der austrasischen Fassung des Liber historiae Francorum sowie seine Fortsetzung dem Fredegar angefügt worden, und erst dann folgte die bis 768 fortgeführte Darstellung, die Childebrand hatte beginnen und Nibelung hatte fortsetzen lassen⁴³⁾. Es ist nun offensichtlich dieses Corpus in seiner Gesamtheit gewesen, also ein Exemplar der von B. Krusch sogenannten Handschriftenklasse 4 der Fredegar-Chronik, das Aethicus benutzt hat: Krusch, Levison und Hillkowitz haben bei Aethicus Anklänge festgestellt an Fredegar selbst und an die austrasische Fassung des Liber historiae Francorum, dessen Benutzung im Hinblick auf die angebliche fränkische Stadtgründung Sichambria formal und inhaltlich nicht zu leug-

⁴¹⁾ Lib. generationis 215.4, Auct. ant. 9 S. 109.

⁴²⁾ Conversio Bagoariorum et Carantanorum c. 2, MGH SS. 11, S. 6; Milko Kos, Conversio Bagoariorum et Carantanorum, Ljubljani 1936, S. 129.

⁴³⁾ Vgl. Levison, in: Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger 2 (1953) S. 162.